

Gemeinsam leben, arbeiten und glauben

AL-SAFINA: Zentrum für Menschen mit Behinderung in Damaskus



Malen als Therapie bei der auch ...



... nicht aufs Lachen vergessen wird.



Papier wird selbst produziert.



Caritas-Nahostkoordinator Stefan Maier mit Jaques Picard, dem Leiter von Al-Safina.

Fotos: A. Schütz/ibu

NÄCHSTE WOCHE



Lebensrettende Herzoperationen für syrische und irakische Kinder.

Al-Safina ist ein ganz besonderes Fleckchen inmitten der syrischen Millionenstadt Damaskus: hier leben Menschen mit und Menschen ohne Behinderung zusammen und profitieren voneinander. „Wir sind wie eine große Familie“, erklärt der Leiter der Einrichtung, Jaques Picard.

DAMASKUS/SALZBURG. Viele Menschen mit Behinderung haben keine Familie – oder keine, die ihnen jene Begleitung und Unterstützung geben kann, die sie brauchen. In Al-Safina können sie in einem geschützten Zuhause ihren Alltag meistern. „Derzeit sind es sieben Menschen mit Behinderung und vier Assistenten“, erzählt Picard, ein gebürtiger Franzose, den es vor mehr als 30 Jahren nach Syrien verschlagen hat.

Die Geschichte von Al-Safina und ihrer französischen Gründerorganisation L'Arche reicht auch schon bis 1981 zurück. Damals kamen Vertreter von L'Arche nach Syrien und sahen die katastrophalen Lebensbedingungen von Behinderten im Land. Es dauerte bis 1995 als schließlich das geeignete Haus gefunden wurde und Al-Safina seinen Betrieb aufnahm. Wie in Damaskus gibt es übrigens weltweit noch 133 Lebensgemeinschaften von L'Arche, in denen der Glaube tief verwurzelt



Mit Al-Safina hat das Lachen in ihr Leben Einzug gehalten.

ist. „Nebensache“ dabei ist zu welcher Kirche oder Religion die Bewohner gehören.

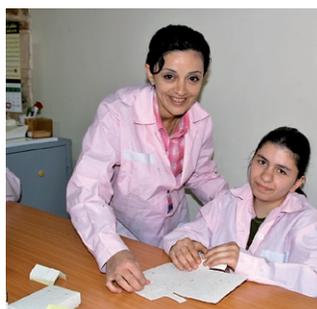
Al-Safina ist aber nicht nur ein Ort zum Leben: im Atelier herrscht eine unaufgeregte Betriebsamkeit. Hier weiß jeder und jede ganz genau was er oder sie zu tun hat. In der Behindertenwerkstatt wird die Verpackung für die berühmte Olivenseife aus Aleppo hergestellt. Wobei der Produktionsprozess ganz unten beginnt, das heißt beim Recycling und der Papierherstellung. Danach wandern die Kartons noch zum Pressen, Bemalen und Falten – alles Handarbeit des 20-köpfigen Atelierteams. Diese

Frauen und Männer wohnen bei ihren Familien und kommen nur tagsüber ins Zentrum. Die hübschen Verpackungen, Karten und Lesezeichen die sie herstellen sind alles für sich kleine Kunstwerke. „Worauf es aber in erster Linie ankommt, ist die Stimulation und dass die Leute eine Beschäftigung haben die ihnen Selbstvertrauen gibt“, betont Picard und weist auf die weiteren Aktivitäten hin. „Neben der Arbeitstherapie haben wir rhythmische Gymnastik, eine Psychologin kommt einmal pro Woche, es wird mit speziellen Computerprogrammen gearbeitet.“

Al-Safina ist auch für die Familien da. Behinderung wird in der Gesellschaft oft noch als Schande angesehen und so kommt es noch immer vor, dass Kinder mit einem geistigen oder körperlichen Handicap versteckt werden. „Wir wollen aufklären und Vorurteile abbauen. Der Staat unternimmt leider sehr wenig, die Familien werden alleine gelassen.“ Jaques Picard bringt sie zusammen, damit sie sich austauschen können und in Al-Safina sehen und spüren sie: der Alltag mit behinderten Menschen ist wertvoll – es wird gemeinsam gegessen, viel gelacht, mal eine Träne verdrückt ... so wie in jeder „normalen“ Familie eben.

ibu

GESCHENKTIPP



Aus dem selbstproduzierten Karton entsteht die Verpackung für die berühmte Olivenseife aus Aleppo.

Seit 1.000 Jahren wird in Syrien Olivenseife hergestellt.

In der Behindertenwerkstatt Al-Safina bekommt sie seit einiger Zeit die adäquate Verpackung verpasst. Dieses ausgefallene Geschenk ist ab sofort auch in Salzburg erhältlich: Caritas-Auslandshilfe, Universitätsplatz 7, Tel. 0 66 2/ 84 93 73-121 – mit jedem Kauf unterstützen Sie die Menschen von Al-Safina.

